

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Jak. Frid. Malers weil. Hochfürstl. Markgräfl. Bad.  
Kirchenraths und Rectors des Gymnasii Jllustris Algebra  
zum Gebrauch hoher und niederer Schulen**

**Maler, Jakob Friedrich**

**Carlsruhe, 1821**

Vorrede zur vierten Auflage

[urn:nbn:de:bsz:31-266447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-266447)

---

## Vorrede zur vierten Auflage.

---

Hier erscheint Malers Algebra zum vierten male, und so bestätigt eine angenehme Erfahrung das, was der berühmte Herr Hofrath Kästner schon bey der zweyten, von seiner Meisterhand verbesserten Auflage in der Vorrede über das Nützliche dieses Buchs gesagt hatte. Schade, daß alle drey, vorzüglich die 2te und dritte so ausnehmend durch Druckfehler verunstaltet erschienen sind, die gewiß manchem Anfänger, auch meinen Zuhörern nicht wenig unangenehme Minuten gemacht haben. Bücher von dieser Art sollten immer einen dreyfachen sorgfältigen Corrector bey dem Druck haben. Gleichwohl traf sich bey diesem gerade das Gegentheil.

Die Geschichte der ersten Auflage ist mir noch aus meinen Jünglings-Jahren erinnerlich. Der selige Verfasser mußte sich bey seinen unglaublich gehäuften Arbeiten auf das Wort zweyer jungen Freunde verlassen, welche die Correctur übernahmen, genua Geschicklichkeit in der Sache, aber desto weniger typographische Kenntnisse und anhaltenden Fleiß dazu hatten. Und doch fiel der Druck erträglich aus. Die Correctur der 2ten Auflage gerieth, ich weiß nicht wie, unter Hände, die noch weniger hierinnen leisteten. Sie vergriff sich dennoch bis 1774. völlig. Nun ließ sie der Verleger zum drittenmale mit der unveränderten Vorrede der 2ten (die auch jetzt eben so erscheint) aber auch mit den

häufigen Druckfehlern der 2ten, die noch merklich vermehrt wurden, abdrucken.

Ich wurde inzwischen bekannter mit ihm, hatte mehrmalen über dieß Buch Privat - Vorlesungen gehalten, und zeigte ihm, daß wenn noch 100fache Verbesserungen der berühmtesten Männer diesem so nützlichen Werke auf einer Seite mehr innern Werth gäben, doch seine Brauchbarkeit für Anfänger in dem Maas vermindert werden müßte, in welchem sich die Druckfehler nothwendig vermehren würden, wenn auch die 4te Auflage unter ähnliche — — Hände geräthe. Nun ersuchte er mich um die wiederholte Durchsicht des Werks, fast um die nämliche Zeit, als ich die neue Ausgabe der Mathematischen Geometrie übernommen hatte.

Wie ich's wagen konnte, mich hierzu bey einem Buch zu entschließen, welches der Erste Mathematiker schon im Jahre 1768 seiner Verbesserung gewürdigt hatte — darüber berufe ich mich, Kürze halben auf meine, im ähnlichen Fall, bey der im vorigen Jahre erschienenen neuen Ausgabe der Mathematischen Geometrie in der Vorrede angegebenen Gründe. Was ich jetzt geleistet habe? — dieß könnte ich jedem gründlichen, billigen, sachkundigen Leser getrost zur eigenen Entscheidung überlassen. Da es aber auch Leser von anderer Art gibt, welche nur zu oft bloß aus den Vorreden urtheilen, so sage ich hier nur folgendes.

Ich habe mich bemüht, die sehr elende typographische Darstellung der §§. 79. 101. 128. 145. 166. 169. 188. 192. 193. 197. 202. 215. 220. 228. 235. 237. 240. 241. 244. 250. 251. 255. 261. 266. 270. 271. 276. 289. 290. 301. 304. nach Möglichkeit zu verbessern.

Ich habe nicht wenig allgemeine Auflösungen (bey welchen die ersten Anfänger gemeinlich die meisten Schwierigkeiten finden) und Parallel - Aufgaben zur

Uebung eingerückt. 3. B. §§: 74. 79. 85. 86. 92. a. 93. 98. 101. 143. 243. und mich dabey der Freyheit des Verfassers, Andere zu nützen, so wie er bedient, oft eigene, oft fremde eingerückt, doch, um den Raum zu schonen, nicht bey jeder das Buch genannt, woraus die Aufgabe genommen wurde.

Erfahrung sagte mir, daß Erweiterung und Zusätze im §. 17. a. und §. 19., daß die richtigen Begriffe von positiven und negativen Größen im §. 22. und 23., daß manches andere (§§. 26. 32. a. 41. 42. a. 42. b. 47. a.) nicht überflüssig seyn dürfte. Nicht minder nothwendig war die Verbesserung der typographischen Darstellung des §. 48, wo alles unordentlich und verwirrt hingestellt war, und den ersten Anfänger mehr als man glauben möchte, verwirrte. Eben so schien mir der Mangel der Divisions-Aufgaben zur Uebung durch §. 51. a. ersetzt werden zu müssen. Im §. 57. und 65. wurde ergänzt, was die Rechnung mit Dignitäten und Wurzel-Exponenten viel erleichtert; nicht minder im §§. 66. a. 67. a. 68. a. manche nöthigen Begriffe eingerückt; im §. 69. die Hauptfälle bey dem Reduciren der Aufgaben dem Anfänger auf einmal deutlich vorgelegt, wie auch die Substitutions-Lehre, worauf so viel beruht, (§. 71. a. §. 75. a. §. 75. b.) mehr erläutert, und das ähnliche bey den §§. 83. 84. 88. 94. 95. 96. 97. 98. 102. 103. 104. 169. a. 169. b. 180. 182. a. 189. a. 194. a. 195. a. 218. 242. 258. a. beobachtet; ferner im §. 172. aus denen dort angegebenen Gründen die Newtonische Auflösung ganz eingerückt; vorzüglich aber (§§. 181. und 182.) das Binomium für den ersten Lehrling der Algebra wenigstens etwas vollständiger dargestellt.

Ich habe vorsehllich die Ordnung der §§. der vorherigen Ausgaben nicht geändert, und deswegen die neu hinzugekommenen lieber mit a, b, c zc. bezeichnet, um keinen

Besitzer derselbigen den Gebrauch dieser neuesten unnöthig zu erschweren.

Bermuthlich ist die im S. 314. von 14 bis auf 33 vermehrte Anzahl der Uebungs-Aufgaben manchem jungen Lehrer und manchem wißbegierigen Schüler weder überflüssig noch unangenehm; und des kleinen Anhangs vom Combinations-Calcul Brauchbarkeit und Einfluß auf mancherley Fragen und Mißbräuche bedarf ohnehin keine weitere Bemerkung.

Da ich so glücklich war, ein Schüler und, meiner damaligen jungen Jahre ungeachtet, ein Freund des seligen Verfassers zu seyn; so kamen mehrere seiner Aufsätze über die höheren Gleichungen, höhere Geometrie, vorzüglich die Kegelschnitte und die ersten Anfangs-Gründe der Differential- und Integral-Rechnung abschriftlich in meine Hände. Alle haben das unverkennbare Gepräge der Malerischen, so beliebten Deutlichkeit. Von der Aufnahme des mathematischen Publikums wird's abhängen, ob auch diese, wenn mir der Himmel Leben und Gesundheit schenkt, zum Besten der studierenden Jugend, als ein zweyter, bereits in Ordnung gebrachter Anhang erscheinen sollen.

Carlsruhe im April 1796.

W. F. Bucherer,

Marktgräf. Bad. Rath und Professor  
der Mathematik.